

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Naanpar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 9.

Neuenbürg, Freitag den 15. Januar 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Besuch des englischen Königspaars in Berlin wird am 9. Februar erwartet; er wird voraussichtlich drei Tage dauern. Nicht ausgeschlossen ist, daß Sir Edward Grey das Königspaar begleitet. Der Besuch des englischen Königspaars wird ausdrücklich als offizielle Staatsvisite bezeichnet.

Berlin, 13. Jan. Kaum sind die Versuche, die Anrede des Kaisers an die kommandierenden Generale zu einer politischen Kundgebung zu stempeln, unter dem Eindruck der Erklärung des Reichskanzlers verstummt, so meldet sich ein hiesiges Blatt mit einem Bericht, der in die Äußerungen des Kaisers bei der Jubiläumsfeier des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments politische Anspielungen einschmuggeln will. Es wird behauptet, der Kaiser habe den Satz gesprochen: „Es können, was der Allmächtige verhüten möge, noch schwere Zeiten kommen.“ Von einem Teilnehmer an der Feier, dessen hervorragende Stellung ihm ermöglichte, jedes Wort zu hören, das Kaiser Wilhelm bei dieser Veranstaltung sprach, wird versichert, daß weder die oben angeführte noch eine ähnliche Äußerung gefallen ist. Gegen das Spiel mit erdichteten Kaiserworten, wovon hier ein neuer Beweis vorliegt, muß in der ersten politischen Presse mehr als je Front gemacht werden, zumal auch jetzt schon an diese Erfindung allerlei Schlußfolgerungen angeknüpft worden sind.

Berlin, 13. Jan. Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß, zunächst die jetzt auf der Tagesordnung stehenden kleineren Vorlagen zu erledigen. Am Montag beginnt die Etatsdebatte zum Justizetat. Es folgt dann die Interpellation über das Vereinsgesetz und die Beratung über das Gesetz betreffend unlauteren Wettbewerb. Am 20. und 28. Januar sind Schwerinstage. Am 1., 2. und 3. Februar fallen die Sitzungen aus.

Berlin, 13. Jan. In der Reichsfinanzkommission wurden heute vom Kriegsminister sehr eingehende Mitteilungen zum Teil vertraulicher Natur über den voraussichtlichen Bedarf bis 1913 gemacht. Es wurde von keiner Seite ein Antrag gestellt, den von der Militärverwaltung veranschlagten Bedarf zu kürzen. — Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern den Etat der Reichsjustizverwaltung mit einigen unwesentlichen Veränderungen genehmigt.

Konstantinopel, 13. Jan. Der Leitartikel des „Osmanischen Lloyd“ mit dem Titel: „Der Friede besiegelt!“ verzeichnet hochbefriedigt die Annahme des österreichisch-ungarischen Angebots und sagt: Nun muß auch der Boykott enden, der anfänglich von einigen Hitzköpfen begonnen wurde und schließlich auch deutsche und andere Völkern betroffen hat. Oesterreich-Ungarn hat geringen Schaden erlitten, dagegen haben die türkischen Völkern eine große Einbuße erfahren. Von hohen türkischen Zollbeamten wird der Verlust auf 500 000 türkische Pfund geschätzt. Auch „La Turquie“ bespricht das Angebot Oesterreich-Ungarns und sagt, daß die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn eine Frage weniger Tage sei. Das Blatt verzeichnet die Äußerungen von Deputierten, daß es Zeit sei, zu einer Entente zu kommen und daß es gefährlich wäre, weiterhin eine intransigente Haltung zu beobachten.

Belgrad, 13. Januar. Die Nachricht von der Annahme des österreichischen Angebots durch die Türkei hat hier konsternierend gewirkt. Das Vorgehen der Pforte wird als schändlicher Treubruch der Jungtürken aufgefaßt. In Regierungskreisen ist man bemüht, die pessimistische Stimmung dadurch abzuschwächen, daß man das Zustandekommen der Verständigung als eine Tatsache hinstellt, die von jedem ernstern Politiker vorausgesehen werden mußte. Auch wird darauf hingewiesen, daß die europäische Konferenz sicher die serbischen Forderungen berück-

sichtigen werde. Die Blätter geben der Enttäuschung über das Vorgehen der Türkei Ausdruck, besonders über das unaufrichtige Verhalten Rußlands gegenüber Serbien. Die Politika beschuldigt Frankreich, daß es aus Angst vor Deutschland seinen ganzen Einfluß bei der Türkei für Annahme des Angebots eingesetzt habe.

Berlin, 14. Januar. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat König Peter von Serbien den Ministerrat soeben zusammenberufen, um ihm von seiner Absicht, abzudanken und als seinen Nachfolger den Kronprinzen Georg zu ernennen, Mitteilung zu machen. Zwischen König Peter und dem Fürsten von Montenegro, der ebenfalls abzudanken will, findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

In Berliner Regierungskreisen war man von dieser Meldung vollständig überrascht; auf der österreichischen Botschaft sprach man bei aller Zurückhaltung doch die Erwartung aus, daß die günstige Rückwirkung der jetzigen türkisch-österreichischen Verständigung dadurch, daß plötzlich die Kriegspartei ans Ruder gelangt sei, nicht aufgehoben werde.

Die im Auslande verbreitete Nachricht von der Abdankung König Peters ist, wie aus Belgrad gemeldet wird, derzeit noch verfrüht. Unstreitig ist es, daß der König sich schon oftmals mit dem Gedanken beschäftigt hatte, abzudanken. Er wurde von diesem Schritt jedoch immer noch zurückgehalten und zwar hauptsächlich durch Verschwörer, da diese ihren ganzen Einfluß vollständig verloren hätten, wenn der König zurückgetreten wäre. In der letzten Zeit jedoch hat der Kronprinz Georg ein solch aggressives Benehmen an den Tag gelegt, daß der König sehr niedergedrückt war und wiederholt äußerte: „Wenn Georg es besser versteht, soll er es machen! Ich bin gerne bereit, ihm den Platz zu räumen.“ Die serbischen Missionen haben für den König auch eine große Enttäuschung gebracht, und er hat seiner Unzufriedenheit beim Ministerrat Ausdruck verliehen. König Peter hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß die drei Delegierten Milowanowitsch, Pasitsch und Novakowitsch, die mit den europäischen Regierungen in der Balkanfrage verhandelten, überhöchliche Wünsche beim serbischen Volke wachgerufen haben, die absolut unerfüllbar sind, und zu denen keine Veranlassung vorhanden ist. Diese Delegierten fühlten sich als Rivalen und waren bestrebt, in Versprechungen einander zu überbieten, um zu zeigen, wer mehr Resultate auf seiner Reise erzielt habe. Nun fehlt die Unterstützung sowohl von der Türkei, als auch von Rußland. Der König betonte, nach solchen Verhältnissen solle der Ministerrat die volle Verantwortung für die Situation tragen, er selber sei unzufrieden und nicht in der Lage, Direktiven zu geben. In dieser Äußerung findet man in eingeweihten politischen Kreisen eine Absicht der Abdankung; allein es ist kaum möglich, daß der König heute bei dieser schwierigen Lage das Land einer so großen Umwälzung aussetzen dürfte, um so mehr, als Kronprinz Georg sich für den Krieg derart engagiert hat, daß dieser nach seiner Thronbesteigung kaum mehr zurückhalten wäre.

Paris, 13. Jan. Die russische Anleihe, die am 22. d. M. zur Ausgabe gelangt, wird sich auf 1 400 000 000 Franken Nominal belaufen, wovon 1 220 000 000 Franken für den französischen Markt reserviert sind.

Der Präsident des Italienischen Flottenvereins hat an den Deutschen Flottenverein gedruckt: „Im Namen der Lega Navale Italiana möchte ich die Gefühle der Dankbarkeit und Bewunderung für die starke brüderliche Hilfe der deutschen Flotte in Messina aussprechen. Canavaro, Präsident.“ Der Präsident des Deutschen Flottenvereins telegraphierte folgende Antwort: „Angesichts des furchtbaren Unglücks, das Ihr schönes Vaterland betroffen hat, war es unsern Kameraden eine Bruderpflicht, treuen Freunden in ihrer Not zur

Seite zu stehen und dem erhebenden Gefühl, daß Ihre Seeleute uns in ähnlicher Lage die gleiche Hingabe erwiesen hätten. v. Koefer, Großadmiral.“

Messina, 13. Jan. Handel und Wandel treten in der zertrümmerten Stadt bereits wieder in Erscheinung. Die Ausfuhr von Zitronen und Apfelsinen ist wieder im Gang. Die Verkaufsläden sind provisorisch eingerichtet worden. An mehreren Stellen sind inmitten der Trümmer Speiseanstalten für das Publikum geöffnet.

Ein starker Erdstoß versetzte in der Mittwoch-Nacht die Einwohner von Imola (Provinz Bologna) in Schrecken, die zum großen Teil ihre Häuser verließen. Der Erdstoß wurde auch in den übrigen Gemeinden des Distrikts Imola gespürt. Die Bevölkerung versammelte sich auf den Plätzen um Feuerstellen. Einige Schornsteine stürzten ein. An mehreren Bauernhäusern erlitten die Mauern Risse. In Imola ist das Gewölbe einer Kirche gespalten, ebenso die Mauern mehrerer Häuser. Getötet wurde niemand.

Trient, 14. Januar. In vergangener Nacht, wenige Minuten nach 2 Uhr, wurden die Bewohner durch ein heftiges Rütteln aus dem Schlaf geweckt. Man bemerkte zunächst ein Säusen, dann drei wellenförmige Erdstöße, so heftig, daß die Bilder an den Wänden schwankten, die Türen zuschlugen und einzelne Gegenstände in den Zimmern umfielen. Der Bevölkerung bemächtigte sich ein Schrecken, viele stürzten geängstigt auf die Straße.

Wien, 13. Januar. Meldungen aus Bogen, Meran, Triest, Trient und Pola besagen, daß an diesen Orten in der letzten Nacht gegen 2 Uhr ziemlich starke Erdstöße verspürt wurden.

Innsbruck, 14. Januar. Gestern abend um 9 Uhr und nachts um 1 Uhr 45 Min. wurde in Innsbruck und soweit Meldungen vorliegen, in den meisten Teilen Tirols zwei starke wellenförmige Erdstöße verspürt. Die Erdberschütterungen waren so stark, daß z. B. im Tiroler Landhaus ein Glasläster zu Boden fiel und in mehreren Häusern Mauerwerk und Kamine herabstürzten.

London, 13. Jan. Der internationale Luftschiffahrtkongress hielt gestern seine Schlußsitzung ab. Es wurde die Stiftung von Preisen im Gesamtbetrag von 1 200 000 Frks. für Flugmaschinen und lenkbare Luftschiffe beschlossen.

Berlin, 13. Jan. Die dreiwöchentlichen Vergleichsversuche im Schießen, Fahren und in Gewaltproben zwischen Krupp'schen und Creusol'schen Feldgeschützen bei Peling haben die volle Überlegenheit des Krupp'schen Materials erwiesen. Der komplizierte französische Schraubenverschluß verlagte fast gänzlich und ist für das staubreiche Nordchina vollkommen ungeeignet. Das Krupp'sche Geschütz machte auf die Prüfungskommission des chinesischen Kriegsministeriums einen durchaus günstigen Eindruck.

Leipzig, 13. Januar. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Landesverratsprozess gegen die Sprachlehrerin Lisa Petersen aus Hamburg, zuletzt in Kiel wohnhaft. Es sind erschienen 17 Zeugen, darunter der mitschuldige Obersteuerwerksmaist Dietrich, der bereits vom Kriegsgericht verurteilt worden ist, außerdem Sachverständige. Die Petersen wird beschuldigt, Signal- und Flaggenbücher, sowie Zeichnungen von Seeminen und Tiefenmesser, die ihr von Dietrich ausgeliefert worden sind, für 5000 Mk. an einen französischen Agenten aus Brüssel und für 800 Rubel an einen russischen Unterhändler in Kronstadt verkauft zu haben. Der Reichsanwalt beantragte sofort nach Vernehmung der Angeklagten über ihre Person Ausschluß der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlungen. Der Senat schloß sich diesem Antrag an.

Der Landesverratsprozess gegen die Sprachlehrerin Petersen endete mit der Verurteilung der Angeklagten wegen versuchten Verbrechens gegen

§ 1 des Spionagegesetzes zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. 3 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Die Vertreter der Stadt Hanau, die am Mittwoch eine Besprechung mit Staatssekretär Dernburg bezüglich der Diamantensuche in Südwestafrika hatten, äußerten einem Berichterstatter des „Berl. Lokalanzeiger“ gegenüber, in diesen Funden liege eine Sache von ernsterer Bedeutung vor. Die Steine hielten wohl einen Vergleich mit den im Kapland gefundenen Steinen aus.

Professor Dr. Hergesells wissenschaftliches Frühjahrsprogramm. Am Pic von Teneriffa sollen auf Anregung von Geheimrat Professor Dr. Hergesell, des Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, demnächst Einrichtungen für permanente Wetterbeobachtung getroffen werden. Aus Versuchen, die Hergesell mit Drachen und Pilotballons zuerst von der Facht des Fürsten von Monaco, im letzten Sommer mit Unterstützung des Reichsmarineamts vom Kreuzer „Victoria Luise“ aus bei Teneriffa angestellt hat, hat sich ergeben, daß die Witterung in Europa unmittelbar von den aerologischen Verhältnissen in jenen subtropischen Gegenden abhängt. Ihre sorgfältige Beobachtung bietet mithin die wichtigste Grundlage für die unseren Erdteil betreffende Wetterprognose. Inmitten des in Frage kommenden Beobachtungsgebietes bildet aber der fast 4000 Meter hohe Pic von Teneriffa die natürliche Wetterwarte. Da die obere Grenze der Passatwolken in Oratava am Pic unter 2000 Meter liegt, sind darüber hinaus in der reinen, sehr trockenen Luft und dem fast immerwährenden Sonnenschein Beobachtungen nach den neuen Hergesellschen Methoden fast ununterbrochen möglich. Bekanntlich hat der Gelehrte kürzlich im Schlosse zu Berlin vor dem Kaiser eingehend Vortrag mit Lichtbildern über diese Forschungsergebnisse und ihre eminent wichtige praktische Bewertung gehalten. Im März will Geheimrat Hergesell für das geplante Observatorium an Ort und Stelle selbst die Anordnungen treffen und sich zu diesem Zwecke mit der von Professor Dr. Pannewitz organisierten Studienreise nach Teneriffa begeben.

Vom Feldberg, 13. Januar. Das zu einer sechstägigen Uebung im Schneeschuhlaufen nach dem Feldberg abkommandierte Detachement des Infanterieregiments Nr. 142 kehrte gestern nach seiner Garnison Mülhausen zurück. Die Mannschaften haben sich im Gebrauch der Schneeschuhe eine solche Fertigkeit erworben, daß sich die Mehrzahl derselben bereits an dem großen Wettrennen vom 29. bis 31. Januar auf dem Feldberg beteiligen wird. Anfangs Februar wird wiederum ein größeres Kommando des Jägerbataillons Nr. 8 in Schlettstadt Schneeschuhübungen aufnehmen.

Aus Baden, 14. Jan. Der Seismograph auf dem Königsstuhl zu Heidelberg registrierte in der Nacht zum 13. Januar ein mittelstarkes Erdbeben, das 1.50 Uhr begann und etwa eine Viertelstunde dauerte. Es handelt sich um die bekannten Erdstöße in Südtirol und Oberitalien.

## Die Heimat über Alles.

Erzählung von Luise Kammerer.

3) (Nachdruck verboten.)  
„Ich weiß es“, erwiderte Harry ernst, „wenn ich auch des Vaters Willen hochachte, so bin ich doch stets gut orientiert über die dortigen Verhältnisse. Ein Krieg mit Frankreich ist unvermeidlich, und wer hier der Sieger bleibt, ist kaum eine Frage.“

Mistress Schmidt erhob sich von ihrem Sitze.

„Du meinst Frankreich?“ fragte sie schneidend.

„Da könnte man sich doch verrechnet haben. Es sind gesunde, kraftvolle Menschen überall. Am Rhein, am Neckar, an der Elbe, an all den herrlichen Strömen, die mein deutsches Land durchziehen, lebt ein herrlicher Menschenschlag! Sie werden kämpfen, die Söhne des Nordens und Südens, sie werden Haus und Hof, Weib und Kind verteidigen gegen fremde Willkür, und sie werden siegen. Ein einiges deutsches Vaterland wird aus diesem Kampfe hervorgehen, das ist die neue Aera, die Professor Leuthold einst verkündigte. Und du, mein Sohn, wirst hingehen in das Land deiner Eltern und Ueltern, wirst teilnehmen an dem ruhmvollen Kampfe deines Volkes. Verwende so die Kraft, die Gott dir geschenkt; am Segen der Mutter soll's dir nicht fehlen.“

In flammender Begeisterung hielt sie den Jüngling an ihr Herz gedrückt.

„Ich will!“ sprach Harry, hingerissen von ihren

Aus Baden, 13. Jan. In Linach erschöß der Landwirt August Wehrle seine Frau und sich selbst. Wehrle sollte wegen Trunksucht entmündigt werden. Das Ehepaar hinterläßt 8 Kinder.

Landau, 12. Januar. Auf dem nach 7 Uhr gestern abend von Würzburg abgehenden Kurszug stürzte eine junge Dame von Weisshöchheim von der Plattform auf das Gleis. Der gleich darauf fällige Schnellzug zermalmete die Unglückliche zu einer unentzerrlichen Masse.

Regensburg, 13. Jan. Bei der Einsargung des verstorbenen 11jährigen Sohnes des Seltenees zum Moosanderl in Ergolding bei Regensburg zeigte es sich, daß der Sarg zu kurz bemessen war. Der Schreiner Fischer nahm kurzerhand ein Beil, und während der Vater schauernd das Zimmer verließ, wurden der Leiche beide Füße um so viel abgehakt, daß sie in den Sarg hineinpaßte. Durch Kinder wurde die Freveltat ruchbar. Der Staatsanwalt beschäftigt sich mit der Angelegenheit.

Ueber das Kirchenunglück im Kanton Wallis in der Schweiz schreibt man der „Reichspost“: Das Dorf Naz mit 483 Einwohnern liegt auf einem senkrechten Felsen oberhalb Brämis, etwa 14 km südlich der Kantonshauptstadt Sitten und sieht von einer Höhe von 1302 m über Meer auf das Rhonetal hinab. Im Jahre 1837 ist Naz am Vorabend des Landespatronstages St. Moritz ein Raub der Flammen geworden; seither ist es wieder aufgebaut worden und zwar fast nur aus Holzhäusern. Im Laufe des Sonntags-Gottesdienstes während der Predigt bemerkte ein Sänger von der Bühne, wie sich etwas vom Gewölbe löste. „Was ist denn?“ fragte der Geistliche, und im Nu war das Unglück geschehen. Auf einer Länge von 12 m etwa von der Orgel gerechnet und auf einer Breite von 5—6 m ist das Gewölbe eingestürzt. Es besteht wie in vielen Kapellen und Kirchlein der Walliserberge aus Tuffstein und Kalk und hatte eine Dicke von 12 cm. Die vom Schreck erschlagene Bevölkerung konnte nicht fliehen, weil die Kirchentüren sich nach innen öffnen. — Nach der jähen Unterbrechung des Gottesdienstes begann sofort die Bergung der Toten und der Verwundeten. Unter den Toten befindet sich eine Mutter von 7 Kindern, ein 25jähriger Vater eines unmündigen Kindes, ein 67jähriger Vater mit seiner Tochter, eine zweite Mutter von 7 Kindern. Der Posthalter und gleichzeitig Organist ist mit Frau und Tochter unter den Trümmern begraben worden. Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich. Die Kirche selbst hat ein schreckliches Bild. Steinblöcke hatten die Bänke mit wenigen Ausnahmen zertrümmert; überall Blutlachen, die Wände mit Blut bespritzt. Unter den Trümmern lagen Rosenkränze, Gebetbücher, Hüte und beim Eingang die zerschmetterten Orgelpfeifen. Der Pfarrer auf der Kanzel blieb unverfehrt. — Im Gewölbe war vor einiger Zeit ein Riß beobachtet worden; die Kirchenvorsteher hatten deshalb für den Frühling eine Reparatur der Kirche beschlossen. Da in Naz weder Telegraph noch Telefon zu finden ist, wurde die Nachricht durch einen Boten zutal nach Brämis gebracht; erst von da

feurigen Worten. Wie zur Befräftigung legte er seine Rechte in die ihre.

„Und nun spiele mir die alten Weisen, mein Sohn, die ich dich in der Kindheit gelehrt!“

Harry setzte sich an den herrlichen Flügel. Einfache, sinnige Weisen schwebten durch den Raum. Volkslieder ohne bestimmte Melodie, doch allmählich ließ sich der Spieler von seiner Phantasie forttragen. Das deutsche Gemüt, der deutsche Geist brach sich Bahn und in vollen, kräftigen Akkorden tönte es herab: „Alt Heidelberg, du meine“ usw.

Mistress Schmidt war von seiner Ausfahrt sehr frühe zurückgekehrt. Sein Freund hatte einer Staatsstiftung beizuwohnen, und er gedachte, seinen Sohn aufzusuchen, um Wichtiges mit ihm zu besprechen. Von Jane erfuhr er, daß Harry zur Mistress gerufen worden sei.

Etwas wie Unmut wallte in ihm auf. Er wußte, welchen Einfluß die Mutter auf das stolze und doch so weiche Gemüt des Sohnes ausübte. Einen Einfluß, dem er so oft entgegengetreten, mit schroffen Mitteln sogar, und den er doch nie zu brechen vermochte. „Die Heimat“, das war das Sirenenwort, mit dem sie das Kind, den heranwachsenden Knaben, den reisenden Jüngling gelockt und immer wieder an sich gezogen hatte, selbst dann noch, als der Vater bereits andere Gefühle in dem Knaben erweckt, einen Ehrgeiz und ein lebhaftes Selbstbewußtsein.

Sein Geburtstag war heute. Alljährlich hatte ihn seine Gattin mit einem kleinen Angebinde überrascht. Immer waren es Erinnerungen an Deutsch-

land gewesen, Grüße aus der Heimat. Auf seine, sinnige Weise hatte sie seine starke Härte zu brechen versucht, wie eine liebende Braut hatte sie geworben um seine schwindende Liebe für das einst so teure Vaterland. Das letzte Mal hatte er sie unfreundlich, rauh zurückgewiesen. Wie tief verletzt und gekränkt sie gewesen, er hatte es an dem schmerzlichen Blick gefühlt, an ihrem scheuen Abwenden seitdem. Heute war Glückwunsch und Geschenk ausgeblieben. Unruhevoll ging er in den prachtvollen Räumen seiner Wohnung umher. Er öffnete ein Fenster. Die Luft war zum Ersticken heiß und draußen bot sich dem Auge ein großartiges Bild. Schiff an Schiff lag im Hafen. Die Flaggen aller Länder wehten von den Masten. Macht, Reichtum, Glend, im schärfsten Kontraste spiegelte es sich hier. Arm, unbekannt, gedächet, ein Paria der Gesellschaft, war er einst hierhergekommen, und was hatte er erreicht? Sein Ehrgeiz war gesättigt. Höheres erhoffte er von der Zukunft seines Sohnes noch, den außer dem reichen Geiste noch die reichsten Geldmittel zur Höhe trugen. Und doch hatte er volles Genügen, volle Befriedigung im Schaffen, im Leben gefunden? Nein, tausendmal nein! In dieser einsamen Stunde gestand er es sich ein. Je härter er sich der Mahnung des treuen Weibes verschloß, desto mehr fraß die Sehnsucht am Herzen. Noch immer hatte er diese weichen Regungen unterdrückt. Heute überfamen sie ihn mit Macht.

Unter dem Banne dieses Gefühles suchte er Weib und Kind auf. Niemand hatte sein Kommen gehört.

## Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. Die Zweite Kammer hat die Beratung der Volksschulnovelle heute bei Artikel 10 fortgesetzt, der die Zahl der Pflichtstunden der Lehrer auf 30, im Falle des Abteilungsunterrichts auf 34 festsetzt. Der Kommissionsantrag wurde angenommen, desgleichen eine Resolution, die sich gegen eine Verminderung der Einkommensbezüge der Lehrer durch die Einführung neuer Unterrichtsfächer wendet und mit der Erteilung des Turnunterrichts die jüngeren Lehrkräfte beauftragt wissen will. Art. 11, betr. Fortbildungskurse, Konferenzen und Lesegesellschaften zur Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen, deren Kosten, abgesehen von Staatsbeiträgen, durch die Lehrer zu bestreiten sind, wurde ebenfalls genehmigt. Morgen wird Art. 3, betreffend die fakultative Simultanschule, beraten.

Stuttgart, 14. Jan. Die Erste Kammer nimmt am Freitag den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr ihre Beratungen wieder auf. Auf der Tagesordnung steht außer dem Einlauf der Bericht der Justizgesetzgebungscommission über die abweichenden Beschlüsse der Zweiten Kammer zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ergänzung des Polizeistrafrechts, ferner der Vortrag der Finanzkommission zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. einen fünften Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode vom 1. April 1907 bis 31. März 1909, des weiteren Petitionen, Rechnungsprüfungen und der Bericht über die Kassenrevision bei der Staatsschuldenkasse im November 1908.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Patentschriftenauslegung

im Deut  
schriften  
stellen  
und die  
Gewerbe

Stu  
wurde ei  
guter So  
einem S  
befallen  
lich anw  
alle W  
Erfolg

Hoh  
meldete  
hiesigen  
als Na  
traf hier  
37 Seku  
als Herd  
Entfernu  
einstimmt  
die ande  
der Kata  
gebiet no  
von den

Die  
dieser Ta  
wohl wie  
Auflage  
in einer  
Das B  
entlassung  
wird, ist  
erstmal  
Bildung  
Fachschu

Neu  
endgültige  
hiesigen  
als Bew  
erhoben w  
Betrag vo  
lich der A  
die Lotter

Forb  
die auf  
Brauerei  
wehr mach  
Stadtkirch  
pflege und  
retten. Z  
sitzer zum  
und das  
Das ange  
brannt ist  
und die  
konnten n  
Feuerweh  
Wasserleit  
waren du  
Eine Anze

So stand  
tieren, ka  
Stunde ni  
der Juge  
es schmei  
bäumt sich

Da fr  
heißer Tr  
„Vers  
Schmidt ir  
ehe er sie  
kommenden  
rechten We

„Es se  
„Ich bleib  
Glück bring  
bleiben, di  
haben. G  
und bist d  
Ländern n  
Ist es am  
nung Gott  
wenn nicht  
Mutter geh

„Nie!“  
das Vaterl  
Wunsch. I  
bleibe bei  
„Mein  
umfaßte er  
neues, imm

nach Sitten weitergemeldet  
sich Ärzte, Apotheker und  
den Weg; am späteren  
Regierungspräsident des  
Gerichtsbehörden auf der  
ktrat hat in außerordent-  
Hilfe von 1000 Frs.

llis) wurden am Mittwoch  
arzes sämtliche Opfer  
hul- und Gemeindehaus  
t. Die Beisetzung erfolgte  
außerhalb des Friedhofes,  
am bot. Die Totenmesse  
nderbare Weise bei der  
bliebenen Pfarrer unter  
gelesen, da diese wegen  
geschlossen werden mußte.  
großen Teil seiner bis-  
Grab segnete, war vor  
über stande, weiter zu  
nimmt, schwebt noch eine  
eter in Lebensgefahr, so  
nächsten Tagen wohl noch  
Borsteher Bis' der unglück-  
gestern nachmittag aus  
seiner Frau erschossen.  
sind verlegt.

### berg.

Die Zweite Kammer  
kschulnovelle heute  
der die Zahl der Pflicht-  
im Falle des Abteilungs-  
Der Kommissionsantrag  
sich eine Resolution, die  
ng der Einkommensbezüge  
hrung neuer Unterrichts-  
erteilung des Turnunter-  
te beauftragt wissen will.  
Kurse, Konferenzen und  
bildung der Lehrer und  
abgegeben von Staats-  
zu bestreiten sind, wurde  
en wird Art. 3, betreffend  
ale, beraten.

Die Erste Kammer  
2. Januar, nachmittags  
Der auf. Auf der Tages-  
Einlauf der Bericht der  
über die abweichenden  
immer zu dem Entwurf  
Ergänzung des Polizeig-  
tag der Finanzkommission  
eines betr. einen fünften  
für die Finanzperiode  
März 1909, des weip-  
prüfungen und der Be-  
bei der Staatsschulden-

öffentlich eine Bekannt-  
entschriftenauslegung

der Heimat. Auf seine,  
starke Härte zu brechen  
Braut hatte sie gewonnen  
für das einst so teure  
hatte er sie unfreund-  
Die tief verlegt und ge-  
es an dem schmerzlichen  
neuen Abwenden seitdem.  
Geschenk ausgeblieben.  
prachtvollen Räumen  
Er öffnete ein Fenster.  
heiß und draußen bot  
tuges Bild. Schiff an  
Flaggen aller Länder  
Nacht, Reichtum, Elend,  
elte es sich hier. Arm,  
ia der Gesellschaft, war  
was hatte er erreicht?  
Höheres erhoffte er  
hnes noch, denn außer  
reichsten Geldmittel zur  
tte er volles Genügen,  
en, im Leben gefunden?  
dieser einsamen Stunde  
ärter er sich der Mahn-  
schloß, desto mehr traß  
Noch immer hatte er  
terdrückt. Heute über-

Gefühles suchte er Weib  
te sein Kommen gehört.

im Deutschen Reiche, sowie die Ordnung der Patent-  
schriften nach speziellen Gebieten. Die Auslege-  
stellen sind in Stuttgart die Technische Hochschule und  
die Kgl. württ. Zentralstelle für Handel und  
Gewerbe.

Stuttgart, 13. Jan. Bei einer Badeanstalt  
wurde ein Baugewerkschüler von auswärts, der als  
guter Schwimmer und Springer bekannt war, bei  
einem Sprung ins Wasser von einer Herzlähmung  
befallen und war sofort tot, was der augenblick-  
lich anwesende Arzt konstatierte. Trohden wurden  
alle Wiederbelebungsvoruche angestellt, jedoch ohne  
Erfolg.

Hohenheim, 14. Jan. Das aus Tirol ge-  
meldete Erdbeben wurde von den Instrumenten der  
hiesigen Erdbebenwarte in charakteristischer Weise  
als Nahbeben aufgezeichnet. Der erste Vorläufer  
traf hier ein gestern früh um 1 Uhr 46 Minuten  
37 Sekunden. Aus dem Seismogramm ließ sich  
als Herddistanz ablesen etwa 200 km, was mit der  
Entfernung Hohenheim-Innsbruck befriedigend über-  
einstimmt. Es mag noch beigefügt werden, daß  
die andauernden Erdschütterungen, die sich seit  
der Katastrophe von Messina im dortigen Erdbeben-  
gebiet noch bemerklich machen, zu schwach sind, um  
von den hiesigen Instrumenten registriert zu werden.

Die Handwerkskammer Reutlingen hat  
dieser Tage an die Volksschulen ihres Bezirks so-  
wohl wie an die höheren Lehranstalten eine neue  
Ausgabe ihres „Ratgebers zur Berufswahl“  
in einer Anzahl von über 8000 Exemplaren versandt.  
Das Büchlein, das an die sämtlichen zur Schul-  
entlassung kommenden Knaben zur Verteilung kommen  
wird, ist wesentlich vervollkommenet und enthält heuer  
erstmals eine Zusammenstellung der für die Weiter-  
bildung des Handwerkers in Betracht kommenden  
Fachschulen.

Reutlingen, 14. Jan. Gestern wurde die  
endgültige Abrechnung der Lotterie zugunsten der  
hiesigen Marienkirche veröffentlicht. Darnach kamen  
als Gewinne 126 450 M. zur Verteilung. Nicht  
erhoben wurde der ebenfalls zur Verteilung bestimmte  
Betrag von 3550 M.; letztere Summe fließt natür-  
lich der Kirchenbaukasse zu. Der Nettogewinn, den  
die Lotterie eintrug, beläuft sich auf 63 210.80 M.

Dorb, 14. Jan. Seit heute früh 6 Uhr steht  
die auf höchster Stelle des Marktplayes gelegene  
Brauerei zum „Ritter“ in Flammen. Die Feuer-  
wehr macht alle Anstrengungen, die daneben liegende  
Stadtkirche, das Oberamtsgebäude, die Oberamts-  
pflege und das angebaute sogenannte alte Kloster zu  
retten. Der Brand dauert noch fort. — Der Bes-  
itzer zum Ritter hatte Mähe, seine zahlreiche Familie  
und das lebende Inventar in Sicherheit zu bringen.  
Das angebaute, sogen. Kloster, welches stark ange-  
brannt ist, die Stadtkirche, das Oberamtsgebäude  
und die Amtspflege, die in großer Gefahr waren,  
konnten nur durch das energische Eingreifen der  
Feuerwehr und dank dem guten Funktionieren der  
Wasserleitung gerettet werden. Die Löscharbeiten  
waren durch einen heftigen Sturm stark erschwert.  
Eine Anzahl Feuerwehrleute wurden durch eine ein-

So stand er lange regungslos zwischen den Por-  
tieren, kaum Atem schöpfend, um die weihewolle  
Stunde nicht zu stören. „Aus der Jugendzeit, aus  
der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar“ tönt  
es schmeichelnd in seinen Ohren. Noch einmal  
bäumt sich der alte Trost, der alte Stolz.

Da fühlte er sich von zwei Armen umschlungen,  
heiße Tränen rollten über seine Hand.

„Verschließe uns nicht dein Herz“, bat Frau  
Schmidt innig, „laß ihn die Heimat kennen lernen,  
ehe er sie verliert, laß ihn Anteil haben an der  
kommenden großen Zeit, vielleicht führt Gott ihn den  
rechten Weg, vielleicht führt er die Brüder zusammen!“

„Es sei!“ Dr. Schmidt erwiderte es erschüttert.  
„Ich bleibe, er ziehe, möge ihm die Heimat mehr  
Glück bringen, mögen ihm die Täuschungen ferne  
bleiben, die mich verbittert und früh alt gemacht  
haben. Gehe und widme dich der großen Sache,  
und bist du frei, so forsche ohne Unterlaß in allen  
Ländern nach deinem Bruder, nach unserem Kinde!  
Ist es am Leben erhalten, soll es mir eine Mah-  
nung Gottes sein, zurückzukehren in die Heimat,  
wenn nicht, beschließe ich meine Tage hier, und die  
Mutter geht mit dir!“

„Nie!“ erwiderte seine Frau fest. „Heinrich soll  
das Vaterland lieben und achten lernen, das ist mein  
Wunsch. Das Weib gehört zu dem Manne. Ich  
bleibe bei dir, bis Gott deinen Sinn dir ändert.“

„Mein Weib, mein Kind!“ Mit inniger Liebe  
umfaßte er beide. Das Eis war gebrochen, ein  
neues, innigeres Leben wieder angebahnt. — —

stürzende Mauer mehr oder weniger schwer verlegt,  
doch besteht für keinen der 5 Verunglückten Lebens-  
gefahr.

Ulm, 13. Jan. Der Verübung von Unter-  
schlagungen flüchtig gegangene Kirchenpfleger  
Kohler von Zebenhausen O./A. Göppingen ist laut  
telegraphischer Benachrichtigung aus Hamburg dort  
am Sonntag festgenommen worden.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Jan. Nach einem uns zu-  
gegangenen Verzeichnis sind im hiesigen Oberamt  
Contoinhaber bei dem Kgl. Postschekamt  
Stuttgart:

Nr. 788 Fr. Pfeiffer, Sägewerk in Lehenjäg-  
mühle, Dobel;

Nr. 173 Krauth u. Cie., Höfen a./Enz,

Nr. 101 B. Lemppenau u. Cie., Höfen a./Enz,

Nr. 135 Keshueß u. Cie., Holzhandlg., Höfen  
a./Enz;

Nr. 468 J. M. Genzle u. Cie., Kunstmühle  
Neuenbürg,

Nr. 305 Haueisen u. Sohn, Sensenfabrik  
Neuenbürg,

Nr. 638 K. Kameralamt Neuenbürg,

Nr. 715 Chr. Loos, Fabrikdirektor, Neuenbürg,

Nr. 262 Karl Pfister, Kaufm., Neuenbürg.

Neuenbürg, 14. Jan. Auf die frostigen  
Tage der letzten Woche hat die Witterung seit Mon-  
tag bei einer für die jetzige Jahreszeit gelinden Tem-  
peratur einen regnerischen Charakter angenommen,  
der mit Unterbrechungen ab und zu mit starkem  
Nieselregen verbunden und namentlich bei Nacht auch  
von starkem Wind begleitet ist. Infolge dieses  
raschen Umschlags ist die leichte Schneedecke und die  
Eisbildungen am Enzuser rasch geschmolzen und auch  
auf den höher gelegenen Waldorten scheint sich dieser  
Umschlag geltend zu machen, was wohl daraus her-  
vorgeht, als die Enz wieder ufervolle Wassermassen  
mit sich führt, was den zahlreichen Wertbesitzern  
des Enztals jedenfalls sehr erwünscht ist, zumal  
sie zum Teil ihren Betrieb Tag und Nacht aufrecht  
erhalten mußten, um die ganz geringe Wasserkraft,  
welche die Enz in der letzten Zeit mit sich führte,  
auszunützen zu können.

Neuenbürg, 14. Jan. Die Handwerkskammer  
Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen  
Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprü-  
fungen in den Monaten März und April ds. Jrs.  
aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verschlen,  
noch darauf hinzuweisen, daß durch das am  
1. Oktober v. J. in Kraft getretene Gesetz vom  
30. Mai 1908 (sogenannter kleiner Befähigungs-  
nachweis) künftig nur noch derjenige Handwerker  
berechtigt ist, Lehrlinge zu halten, welcher die Meister-  
prüfung mit Erfolg bestanden hat; abgesehen von  
älteren Handwerkern, welche diese Befugnis durch  
die Verwaltungsbehörde erlangen können. Da unter  
diesen Umständen eine zahlreiche Beteiligung an den  
Prüfungen in Aussicht zu nehmen ist, wird sich die  
rechtzeitige Anmeldung besonders empfehlen.

Die Kriegserklärung Frankreichs war wie eine  
Brandrakete durch alle Gauen Deutschlands gefahren.  
In der niedrigsten Fischerhütte am Strande der  
Nordsee, sowie im einfachsten Bauernhaus des Sü-  
dens, im luxuriösen Palaste und im schlichten Bür-  
gerheim schlugen die Herzen der Bewohner voll  
Unruhe. Und doch mischte sich in dieses Bangen  
um Haus und Herd, um Weib und Kind, noch ein  
anderes Gefühl: ein freudiger Mut, eine frohe  
Kampfeslust, die feste Zuversicht auf Gottes Hilfe,  
auf seinen Beistand in der Not des Vaterlandes.

Hoch im Norden am Meeresstrande liegt ein  
kleines Fischerdorf, dessen einzelne Häuschen bei hoch-  
gehender See fast von den Wogen bespült werden.  
Bis hierher in diese weltverlorene Einsamkeit war  
die welterschütternde Kriegskunde gedrungen, und die  
zwei sehnigen, martigen Männer, die eben bemüht  
waren, mit einem reich beladenen Fischerboote in  
einer kleinen Bucht zu landen, trugen ernste, sorgen-  
volle Züge.

„Woll'n mal sehen, Willms, ob keine Marsch-  
ordre vorliegt“, sagte der Ältere, ein Mann von  
ungefähr 60 Jahren, dessen völlig ergrautes Haupt-  
und Barthaar zu dem frischen, wetterharten Gesicht  
in starkem Widerspruch stand. „Es wird Ernst mit  
der Sache.“

„Bin bereit, Vater.“

Der Jüngere erwiderte es ruhig, während er  
dem Boote einen kräftigen Stoß gab, daß es am

Nagold, 13. Jan. In Ebershardt stürzte  
der verwitwete Bauer und Gemeinderat Burkhardt  
die Treppe herab und war sofort tot.

Pforzheim, 13. Januar. Auf Anregung des  
hiesigen Kreditorenvereins der Bijouteriefabrikanten  
wollen die Städte Pforzheim, Hanau, Gmünd eine  
besondere Sammlung für die Erdbebengeschädigten  
veranstalten und die Gelder direkt durch Vermittlung  
von Geschäftsfreunden an die geschädigten An-  
gehörigen des Goldschmiedsgewerbes in Südbatalien  
verteilen.

### Literarisches.

Mit gewohnter Pünktlichkeit ist soeben der Zeitungs-  
Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Rosse für das  
Jahr 1909 erschienen, und zwar in der im vergangenen  
Jahre neu eingeführten Form, die bei den Empfängern all-  
gemeine Anerkennung gefunden hat. Der hantliche Band  
in Verkonformat enthält in übersichtlicher Anordnung alle  
für den Inserenten wichtige Angaben. Sein besonderer  
Vorzug besteht in der Beigabe von Rudolf Rosses Normal-  
Zeilenmesser, der die einzig sichere und bequeme Handhabe  
für eine korrekte Zeilenberechnung bietet. Neben dem Zeit-  
ungskatalog widmet die Firma Rudolf Rosse ihren Ge-  
schäftsfreunden wiederum eine elegante Schreibmappe mit  
einem Rollkalender für jeden Tag des Jahres, die  
außerdem manches Nützliche und Wissenswertes enthält. In  
sehr instruktiver Weise wird beispielsweise die für jeden  
Inserenten so überaus wichtige Frage der Abfassung und  
Ausstattung von Annoncen behandelt. Es geschieht dies  
durch die verkleinerte Wiedergabe einer Anzahl auffälliger  
und geschickt abgefaßter eigener Empfehlungsanzeigen der  
Annoncen-Expedition Rudolf Rosse. Die Darstellung zeigt,  
wie sich die Anknüpfung einer einzelnen Firma durch den  
Fachmann vielfach variieren läßt, wie ein und derselbe Ge-  
danke in der mannigfaltigsten Weise wiedergegeben werden  
kann. Außerdem enthält die Mappe die neuesten für Handel,  
Industrie und Gewerbe wichtigen Gesetze, wie: die abgeän-  
derte Wechselordnung, das neue deutsche Scheckgesetz und  
die Postschek-Ordnung.

Jeder Geschäftsmann sollte Dester's Geschäfts-  
handbuch besitzen, denn es wird ihm viel Zeit, Geld und  
Nerger ersparen. Das vorzügliche Werk, von dem in  
2 Jahren 90 000 Exemplare verkauft worden sind, enthält  
in übersichtlicher, leichtverständlicher Darstellung vollständige  
Anleitung zur einfachen, doppelten und amerikanischen Buch-  
führung, einschließlich des Abschusses und mit Darstellung  
aller in Betracht kommenden Bücher, Unterweisung im kauf-  
männischen Rechnen und in der Handelskorrespondenz, stati-  
stische Tabellen, Erklärung kaufmännischer Fremdwörter,  
Abkürzungen usw. Ferner gibt es ausführliche Auskunft  
über den Verkehr mit der Bank, der Post, der Eisenbahn  
und dem Gericht, über das Handelsrecht, das Wahn-, Klage-  
und Konkursverfahren, das Geld-, Börsen-, Wechsel-, Scheck-,  
Postschek-, Versicherungs-, Steuer-, Zoll- und Reklamewesen,  
bringt Muster für alle Arten geschäftliche Briefe, Formulare,  
Verträge usw. Trotz dieses außerordentlich reichen Inhalts  
kostet das 384 Seiten starke, elegant gebundene Buch nur  
3 Mark franko (gegen Nachnahme 3.20 Mark). Verlag von  
Richard Dester, Berlin SW. 61 V.

### Reklametext.

Die Empfehlung gesunder und billiger Genuss-  
mittel ist bei der zunehmenden Verteuerung der Lebens-  
haltung besonders wertvoll. Eines der besten Getränke  
bietet zweifellos **Rehmers' Thee**, der in den bekannten  
Wohlschmecker- und Wohlgeschmack mit außer-  
ordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Eine Tasse **Rehmers'  
Engl. Mischung** stellt sich auf ca. 1 Pfg.

Sande festfaß und er mit einem Sprung am trocknen  
Lande stand.

„Kurz gesagt, mein Jung“, und gut, die nordische  
Faust ist kräftig, sie soll'n sie fühlen, die welche  
Brut. Ob am Meeresstrande oder auf dem Schlach-  
felde, gleich gut ruht sich's auf deutschem Boden!“  
Er reichte dem jungen Mann die Hand, die dieser  
fest umschloß.

„Was noch zu tun ist, überlaßt mir, Vater“,  
sagte er freundlich ernst, „kehr heim, berichtet der  
Mutter unseren glücklichen Fang, der heutige Erlös  
Zürgens Pachtschuld vollaus!“

„Ingeborg hat gebeten, sonst wären die Boote  
längst fort“, erwiderte der Alte finster, „wenn du  
fort mußt, kann ich sie nicht länger halten!“

„Wir werden sehen!“ Willms entgegnete es  
entschlossen, „er mag's wagen, meine Faust ist  
wichtig, nur Ingeborg, dem holden Kinde, dankt er  
die Nachsicht!“

— Fortsetzung folgt. —

Mittel gegen Brandwunden. Man nehme  
das Gelbe eines Eies, ebensoviel Leinöl und rühre  
so viel geschabte weiße Kreide hinein, bis das Ganze  
ein ziemlich dicker Brei wird. Diesen streiche man  
auf einen Leinenlappen und lege ihn auf die Brand-  
wunde; ist die Salbe trocken geworden, so muß das  
Auslegen erneuert werden. Selbst die gefährlichsten  
Brandwunden heilen bei diesem Verfahren in kurzer  
Zeit.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Die Kgl. Ortsschulinspektorate

werden beauftragt, die denselben zugehenden Tabellen betreffend **Handarbeitsunterricht** genau und vollständig auszufüllen und bis 25. Januar hierher vorzulegen.

Auf das Ausschreiben in Nr. 7 ds. Bl. wird nochmals hingewiesen.

Höfen a./Gnz, den 14. Januar 1909.

K. Bezirksschulinspektorat,  
Schneider.

Neuenbürg.

## Die Militärpflichtigen

der Jahrgänge 1887, 1888 und 1889 werden unter Bezugnahme auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung aufgefordert, sich am kommenden

**Donnerstag den 21. Januar**  
von abends 6 bis 8 Uhr

zur Musterung hier anzumelden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1887 und 1888 ihre Losungsscheine und diejenigen des Jahrgangs 1889 ihre Geburtscheine mitzubringen haben.

Den 14. Januar 1909.

Stadtschultheißenamt,  
Stirn.

Herrenalb.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Januar  
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Gerechtigkeitswäldungen Abt.: Oberes Hirschgrasloch, Oberer Tiefengarten, Eichelgarten, Winterhalde, Lärchenkopf, Oberer Rothrain zum Verkauf:

92	Rm. tannene Scheiter,
175	" " " " " " " " " " " "
20	" " " " " " " " " " " "
117	" " " " " " " " " " " "
80	" " " " " " " " " " " "
2	" " " " " " " " " " " "
7	" " " " " " " " " " " "

Den 13. Januar 1909.

Stadtschultheißenamt,  
Grüb.

Handwerkskammer Reutlingen.

## Meister-Prüfungen.

In den Monaten März und April dieses Jahres finden am Siege der Kammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein neunwöchiger freiwilliger Vorbereitungskurs in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewererecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 7 Mark beträgt. Dieser Kurs beginnt voraussichtlich am 4. Februar. Bei genügender Beteiligung werden zwei Kurse abgehalten, wovon der zweite wahrscheinlich am 18. Februar seinen Anfang nehmen würde. Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3-jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 1. Februar an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk. zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Postkarte auf unser Postfach-Konto Nr. 847 eingezahlt werden.

Reutlingen, den 12. Januar 1909.

A. Bollmer.

H. Freitag.

**Endlich ein schlagender Erfolg!**



Mit dem neuen modernen Waschmittel **Jossa**, ist es nicht mehr nötig sich die Hände wund zu reiben. Kochen genügt, die Wäsche wird schneeweiß.

Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

Schutzmarke.

**Rechnungsformulare** liefert billigt

C. Meeh.

**Contobüchlein**

empfiehlt

C. Meeh.

Verlangen Sie nur Pilo!

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

## Forstamt Wildbad. Schotterlieferungs- Afford.

Am Dienstag den 19. Januar  
vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum „Grünen Hof“ in Wildbad, wird das Brechen, Beiführen und Schlagen von 305 cbm harten Sandsteinen, sowie das Beiführen von 150 cbm geschlagenen Kalksteinen vom Bahnhof Wildbad auf verschiedene Waldwege im öffentlichen Abtrieb vergeben.

## K. Forstamt Simmersfeld. Reigholz-Verkauf

— Submission —

am Mittwoch den 20. Januar  
vormittags 10 Uhr

aus Staatswald Engwald Abt. Karleshütte, Hagwald Abt. Brems:

Rm. Nadelholz: 456 Koller, 588 Brügel.

Die Angebote sind, auf die einzelnen Lose in Geld ausgedrückt, nicht nach Prozenten, von den Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Reigholz“ spätestens bis zu dem angegebenen Termin beim Forstamt einzureichen. Bedingte Angebote und solche, welche obigen Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung findet um 10<sup>1/2</sup> Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld statt. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durchs Forstamt.

## Kgl. Forstamt Meistern in Wildbad.

### Eichenstammholz- und Reigholz-Verkauf

am Samstag den 23. Januar  
vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Abt. 19 und 21 Rauberberg und vom Scheidholz:

Eichen: 1 Stück IIb., 1,37 Fm. 3 Stück IIIb., 3,26 Fm. 7 Stück IV., 4,31 Fm. 3 V., 0,85 Fm. 1 VI., 0,18 Fm. Anbruch Rm.: 18 eichen, 34 übriges Laubholz, 580 Nadelholz.

## II. Taiffinger Kirchenbau- Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 18. Februar 1909.

11000 Gg. Gewinne ohne Abzug zahlbar mit

**36000**

Hauptgewinn Mark

**15000**

**5000**

**2000**

Preis des Loses à 1. & 15 Lose 12. & Porto u. Liste 25 & extra ungenötigt Eberhard Petzer, Stuttgart Kanzleistraße 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh, Buchdruckerei; in Herrenalb bei August Walther.

## Männergesangsverein „Frohinn“ Schwann.

In unserer am Sonntag den 17. Januar  
im Gasthaus zum „Waldhorn“ stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

verbunden mit Glückshafen

find die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins hiemit höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben werden bei unserem Gastgeber Hrn. Jakob Faak entgegengenommen.

Calmbach.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 16. Januar ds. Js.

in das Gasthaus zum „Adler“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Robert Locher, Gipfermeister,  
Sohn des † Gottlieb Locher, Gipfer.

Marie Dürr,  
Tochter des Johann Dürr, Flößer.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Eine noch gut erhaltene

## Büderei-Einrichtung

wird sofort zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wildbad.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

## Kastenschlitten

(älteres Modell) passend aufs Land ist billig zu verkaufen.

Fritz Kranz, Schmiedmstr.

Arnbach.

Eine hochträgliche

## Kuh

hat zu verkaufen

Höll, Gemeindepfleger.

Maskenverleih-Anstalt

## Ernst Müller,

Pforzheim.

Bleichstr. 12 :: Tel. 1524

Vereinen u. Gesellschaften

grösster Rabatt.

Tadellose Kostüme. Billigste Preise



Verlangen Sie nur Pilo!

## Niederfranz Neuenbürg.

Sonntag den 17. Jan. d. J.  
nachmittags 3 Uhr

findet im Lokal (Schwanen)

## General-Versammlung

statt, mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Neuwahlen,
4. Verschiedenes.

Die HH. Sänger werden um vollzählige Teilnahme und pünktliches Erscheinen dringend ersucht.

Der Ausschuss.

## Besseres Mädchen,

welches gut kochen kann, zur Führung eines Haushalts bei kinderlosem Ehepaar nach Pforzheim badigt gesucht.

Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen an die Expedition ds. Blattes.

## Goldschmieds-Lehrlinge,

## Polissenen-Lehrmädchen,

## Emailleusen-Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

Karl F. Kappler,  
Pforzheim, Kronprinzenstraße 5  
(am Bahnhof).

## Seytters

## Schulatlas

find zu haben bei

C. Meeh.